

Astrophyton Antoni.

Von

R. A. Philippi.

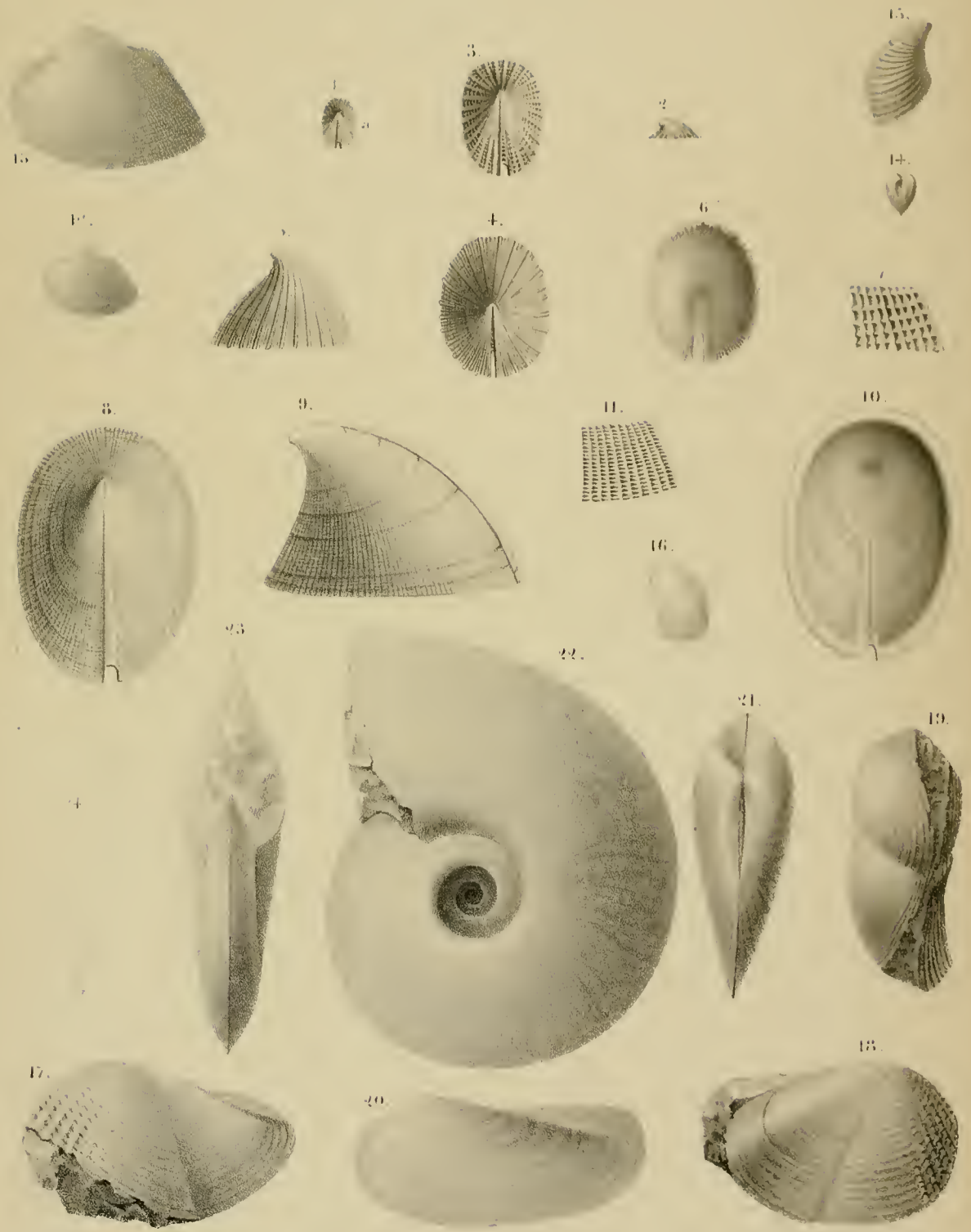
Tab. XLII. Fig. 7. 8. 9.

In der Sammlung des Herrn Ed. Anton in Halle befindet sich in einem gelbbraunen, feinkörnigen Grauwackensandstein die Taf. XLII. Fig. 7, 8 und 9 abgebildete, in grauen Quarz umgewandelte Versteinerung. Dieselbe gehört offenbar dem Geschlecht *Astrophyton* Link (*Gorgonocephalus* Leach, *Euryale* Lamk.) an, wenn auch der Zustand der Versteinerung schwerlich eine genauere generische Bestimmung erlaubt. Leider hat der frühere Besitzer, von welchem Herr Anton diese Versteinerung erhielt, den Fundort derselben nicht notirt; darf ich nach der Beschaffenheit des Gesteines eine Vermuthung wagen, so ist dieser Fundort das Silurische Grauwackengebirge Nassaus gewesen. Auf der mit Fig. 7. bezeichneten Oberseite sehen wir deutlich von einer fast drei Linien im Durchmesser haltenden Scheibe fünf Arme auslaufen, welche an ihrem Ursprunge heinahe $1\frac{1}{4}$ Linie dick sind, und nach Verlauf von $1\frac{1}{2}$ Linien sich gabeln. Die beiden Äste sind, nachdem sie theilweise eine Länge von $4\frac{1}{2}$ Linie erreicht haben, abgebrochen. Die Scheibe ist unregelmässig gewölbt und höckerig, und lässt den ursprünglichen Zustand nicht mehr mit Sicherheit erkennen. Am Ursprung des einen Armes glaube ich zwei gepaarte Höcker zu erkennen, doch mag dies Täuschung sein. Dagegen irre ich schwerlich, wenn ich auf den Armen Reihen von Höckern für die Andeutungen der einzelnen Glieder anspreche; dieselben sind namentlich auf dem mit e bezeichneten Arm sehr in die Augen fallend. Die beiden Äste der Arme werden auf der oberen Seite durch zwei Längsfurchen getheilt, und zeigen ebenfalls offenbar durch regelmässig auf einander folgende Höcker die ursprüngliche Abtheilung in Glieder an. Der Umstand, dass diese Äste eine verhältnissmässig so bedeutende Länge erreichen, ohne Spur einer weiteren Gabelung, beweist, dass die Gabelspaltung der Arme eine seltene gewesen ist, und erst gegen das Ende derselben Statt gefunden hat, ähnlich wie bei dem lebenden *A. palmiferum* Encycl. méth. t. 126. f. 1. 2. (*Trichaster* p. Ag.)

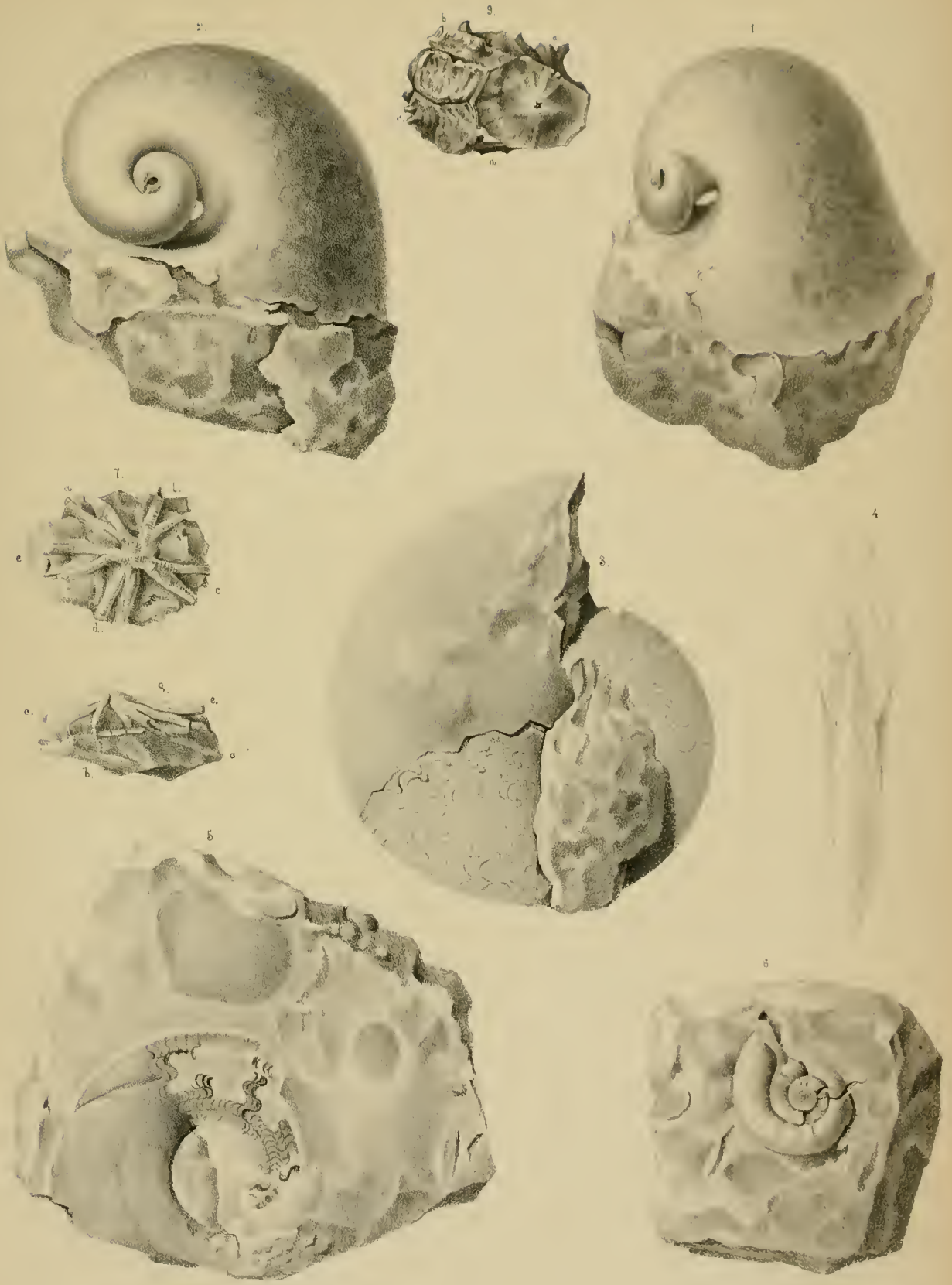
Auf der unteren Seite, Fig. 9, sieht man eine etwa zehuseitige, am Rande aufgeworfene, in der Mitte fast kegelförmig aufgetriebene Scheibe, die im Centrum eine kleine Vertiefung zeigt, die ich für die Mundöffnung zu halten geneigt bin, ungeachtet freilich keine Spur von dem Zahnapparat von *Euryale* zu sehen ist. Die Arme der Oberseite sind in ihrem Ursprunge auf der unteren Seite nicht deutlich zu erkennen, betrachtet man aber die Versteinerung von der Seite, so sieht man, dass dieselben bis zur unteren Scheibe reichen, indem sich die beiden Äste derselben wieder vereinigen, wie dies Fig. 8. anschaulich macht, wo man den Ursprung der mit a und b bezeichneten Arme von der unteren Scheibe erblickt. Genau so verhält es sich auch mit den anderen drei Armen. Der Ursprung dieser Arme auf der unteren Seite erfolgt aber nicht in gleichen Intervallen, namentlich sind die beiden Arme b und e durch eine breite Masse getrennt, welche nicht zufällig, sondern durch die Organisation des früheren, lebenden Geschöpfes bedingt scheint; vielleicht hat zwischen diesen Armen ein After gelegen. Die übrige Unregelmässigkeit im Ursprung der Arme mag von der Verdrückung und Verschiebung herrühren, welche die untere Seite der Scheibe gegen die Oberseite erfahren hat.

Sollte meine Bestimmung dieser Versteinerung als eines *Astrophyton* oder doch eines dem Genus *Astrophyton* näher als einem andern Geschlecht stehenden Geschöpfes richtig sein, so wäre unstreitig dieselbe in hohem Grade merkwürdig, indem bisher noch keine Versteinerungen aus dieser Abtheilung überhaupt bekannt geworden sind, geschweige denn in einer so alten Formation.

Wenn ich dieselbe mit dem Namen ihres Besitzers bezeichne, so werden dies gewiss alle Freunde dieses ebenso kenntnisreichen wie anspruchslosen Verehrers der Naturwissenschaften gern sehen.







ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Palaeontographica - Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Astrophyton Antoni. 332-333](#)